

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg
Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
Band: 100 (2011)

Rubrik: pro natura lokal Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ist der Schutz der Biodiversität eine Kunst?



Jacques Eschmann,
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Editorial

Handeln statt leere Worte. Sofort!

Nach der katastrophalen UN-Klimakonferenz in Kopenhagen im 2009 waren wir gespannt auf das Jahr 2010: Cancún sollte Kopenhagen verdrängen und das internationale Jahr der Biodiversität die Welt aufrütteln. Klimawechsel und Einbruch der biologischen Vielfalt sind nicht nur die grössten Bedrohungen für die Natur... sondern auch für den Menschen. Ist 2010 das Jahr des Erwachens geworden?

Die Konferenz in Cancún konnte den Misserfolg von Kopenhagen wettmachen. Der Multilateralismus hat nochmals überlebt, eine Vereinbarung wurde unterzeichnet. Obwohl die Notwendigkeit der Senkung der Treibhausgasemissionen darin unbestritten ist, fehlen dazu greifende Massnahmen. Damit die durchschnittliche Temperatur der Erde nicht um 2°C steigt, müsste eine Senkung von 25% bis 40% bis

2020 stattfinden. Keine Rede von Zielen für die Reduktion der Treibhausgase, weder legal verpflichtende Aspekte, noch Angaben zur Finanzierung der Massnahmen zur Hilfe von Drittweltländern. Einmal mehr verschiebt man die wichtigen Entscheidungen auf später (Durban, Ende 2011).

2010 wurde viel über Biodiversität geredet. Die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger wurden mit Informationen und Warnungen überflutet. Niemand konnte die beunruhigende Situation unserer biologischen Vielfalt ignorieren. Allein die Tatsache, dass sich das Aussterben von Arten seit dem Auftreten der menschlichen Spezies um ein hundert-, sogar ein tausend-

Inhalt

- 1 Editorial
- 2 Jahresbericht 2010
- 5 Gruppe Jugend+Natur
- 6 Agenda

faches beschleunigte, hätte ausreichen sollen, um die Alarmglocken läuten zu lassen. Das hätte man von der Konferenz in Nagoya erwarten dürfen. Ein Konsens betreffend der gerechten Aufteilung der Genpools zwischen nördlichen und südlichen Ländern wurde erreicht, einem Plan zum Schutz der Biodiversität wurde zugestimmt und die dazu notwendigen finanziellen Mechanismen festgelegt. Aber trotzdem stellt man fest, dass, wie schon in Canún, die dazu nötigen Mittel nicht zugesprochen werden. Vor allem die Regierungen lassen sich Zeit, obwohl sie Bereitschaft gezeigt haben, die Abkommen zu unterzeichnen.

Werden wir noch warten müssen, bis Bienen, Bestäuber und alle Mikroorganismen des Bodens verschwinden und mit ihnen die Landwirtschaft? Werden wir weiterhin den roten Thun und seine geschützten Artgenossen jagen, bis das gesamte marine Ökosystem zusammenbricht und mit ihm unsere Versorgung? Dann wird es zu spät sein!

Durch die ständige Vertagung des Kampfes gegen den Klimawandel, der Verschmutzung der Ökosysteme, der Zersiedelung der Lebensräume, der Ausbeutung der Ressourcen und der Einführung von invasiven Arten, bereitet sich die Menschheit eine Zukunft voller Mängel vor. Biologisch ausgedrückt verbrauchen wir heute schon so viel wie 1,4 Planeten und im 2033 werden es 2 Planeten sein, falls nichts unternommen wird¹. Unsere gute, alte Erde wird sich bestimmt davon erholen. Wie nach jeder massiven Ausrottung wird sie neu aufblühen. Aber die Menschheit?

¹ Siehe "2033, Atlas des Futurs du Monde" von Virginie Raisson, Robert Laffont, 2010, s. 124.

Jahresbericht 2010

Instandhaltung der Naturschutzgebiete, Umwelterziehung, Naturprojekte aufsetzen und ausführen, politische Dossiers verfolgen, in Kommissionen sitzen, Beratungen, Einsprachen und Beschwerden, Medienarbeit, usw. Die Tätigkeiten von Pro Natura sind vielzählig, abwechslungsreich... und schwierig auf ein paar Seiten zusammenzufassen. Unser Jahresbericht soll Ihnen einen Überblick der wichtigen Ereignisse dieses vielfältigen Jahres geben. Wir wünschen viel Spass beim Lesen.

Die Geschäftsführer

Vanil Noir

Die neuen und benutzerfreundlicheren Informationstafeln sind fast fertig gestellt worden. Neue Schilder werden nächsten Frühling auf Parkplätzen und in den Hütten des Naturschutzgebietes aufgestellt. Die Molkerei des Morteys-Dessous Chalet wurde renoviert, um wieder den Hygienegenen zu entsprechen. Die ausgeführten Arbeiten betrafen Boden, Wände und Türen der Küche, sowie die Sanierung der Wasserfassung. Die Arbeiten wurden vom Bund und dem Kanton Freiburg unterstützt und werden dem Pächter erlauben, weiterhin Käse zu produzieren.

Eine Studie der Flora zwischen den beweideten und nicht beweideten Flächen in Morteys und Bounavaux wurde 2005 gestartet. Von Pro Natura beauftragte Botaniker erfassten die Flora auf einem bestimmten Areal. Eine zweite Zählung fand im Sommer 2010 statt. Aus dem Vergleich beider Resultate können jedoch noch keine Schlüsse gezogen werden. Die Studie sollte noch weitere 10 Jahre andauern. Man kann jetzt schon sagen, dass der Beweidungstopp keine negative Entwicklung auf die Vegetationsvielfalt hat.



Aspiviper im Vanil Noir

Die Abenteurer von Auried

Die organisierten Ausflüge in das Naturschutzgebiet Auried waren aufs Neue ein Riesenerfolg. Über 550 Personen, hauptsächlich Primarschulklassen, die gerade am Thema Amphibien arbeiteten, konnten von geschulten Exkursionsleitern durch das Naturschutzgebiet geführt werden. Für die Kinder ist es immer wieder ein grosses Abenteuer, abends mit der Taschenlampe die quakenden Frösche zu finden und mit kleinen Netzen die faszinierenden Gewässerinsekten zu fangen, um danach in einem kleinen Becken deren Verhalten zu beobachten. Erfreulich waren vergangene Saison die häufig gefangenen Kammolche. Noch vor einigen Jahren wurde die grösste Molchart der Schweiz kaum gefangen.

Auch an den Wochenenden im Mai waren abends Exkursionsleiter im Gebiet anwesend, um privaten Besuchern die Tierwelt des Aurieds zu erklären und sie auf Besonderheiten aufmerksam zu machen.

Open Air von Charmey 18.-21. August

Das Filmfestival gehört zum Jahreskalender. Das Wetter war im Grossen und Ganzen gut und 1047 Personen besuchten die Vorführungen an den vier Abenden. Besucherrekord erzielte der Familienfilm „Shrek 3“.

Die Hecke in Bärfischen

Im November pflanzten mehr als 40 Freiwillige (inklusive Kinder), unter der Leitung



Foto: Pro Natura Freiburg

Die Freiwilligen pflanzen tüchtig anfangs November in Bärflischen

von Pro Natura Freiburg, über 800 Büsche von 12 verschiedenen einheimischen Arten, um eine 250 Meter lange Hecke zu bilden. Diese ist Teil eines globalen Revitalisierungskonzeptes des landwirtschaftlichen Betriebs „La Fruiterie“ in Bärflischen. Dabei geht es um die Erhaltung der vielzähligen Quellen des Gebietes, die Bereicherung der Biodiversität und die Aufwertung der Landschaft. Das Besitzerehepaar Waeber hat verschiedene Massnahmen ergriffen: der Betrieb wurde in ein Biobetrieb umgestaltet, zwei Reihen von Eichen (44 Bäume für 540 m) und mehrere Baumgruppen mit Nussbäumen wurden gepflanzt. Wir gratulieren dem Ehepaar Waeber zu diesem vorbildlichen Einsatz.

Ein Hotel in Tissineva : nächste Folge

Im Mai 2008 erhob Pro Natura Einsprache gegen die Verwandlung der Alphütte Tissineva, auf der Gemeinde Charmey gelegen, in ein 60 plätziges Restaurant mit ungefähr 15 Betten.

Dieses Hotelprojekt, welches in einer landwirtschaftlichen Zone und somit nicht auf bebaubarem Land liegt, musste sich dafür eine Spezialbewilligung des Kantons einholen, welche erteilt wurde. Die Aushändigung einer solchen Bewilligung kann jedoch nicht gerechtfertigt werden; das

Gaststättengewerbe ist keine zur Landwirtschaft ergänzende Aktivität. Durch unsere Beschwerde beim Verwaltungsgericht wurde die Baugenehmigung aufgehoben und somit die Arbeiten eingestellt. Die Bauarbeiten am Chalet wurden aber trotzdem abgeschlossen. Zu unserem Erstaunen hat der Besitzer vom Richter die Erlaubnis erhalten, das Restaurant provisorisch vom 1. Juni bis 25. September 2010 zu betreiben. Das Bundesgericht hat daraufhin entschieden, dass diese provisorische Eröffnung unsere Interessen nicht benachteiligt. Nun warten wir immer noch auf ein Gerichtsurteil, das die Legalität eines Hotel-Restaurants an dieser Stelle klären sollte.



Foto: Pro Natura Freiburg

Tissineva: Eine Fünfsterne Alphütte

Naturpark

Der Park Gruyère Pays-d'Enhaut hat seine Charta ausgearbeitet, wobei wir eingebunden wurden. Dieses Dokument, Grundlage für eine Anfrage für das Label Naturpark, wird im Januar 2011 beim Bundesamt für Umwelt eingereicht. Im Bereich Naturprojekte ist die Restauration zwei Hektaren Kastanienbäume in Villeneuve geplant.

Kantonale Vernehmlassungen

Pro Natura hat an drei kantonalen Vernehmlassungen teilgenommen:

Anfang des Jahres wurde uns der Vorentwurf des kantonalen Gesetzes über Naturschutz vorgelegt. Dieses Vorprojekt formalisiert mehr oder weniger die heutige Praxis, delegiert jedoch viele Aufgaben den Gemeinden, ohne die nötigen finanziellen Rahmenbedingungen und naturwissenschaftliche Unterstützung zu garantieren. Der Vorentwurf ist mangelhaft im Bereich Landschaftsschutz und Geotope. Es geht anscheinend auch darum, keine direkten finanziellen Konsequenzen für den Kanton zu verursachen! Es ist für uns unvorstellbar, so ein Projekt ohne finanzielle Unterstützung des Staates umzusetzen. Pro Natura ruft den Kanton auf, mehr Mittel in den Natur- und Landschaftsschutz zu investieren.

Im Frühling hat sich Pro Natura mit den Änderungen des kantonalen Richtplans betreffend Energie beschäftigt, welches das *Windkraftkonzept* und den Synthesebericht *Beurteilung und Bewirtschaftung der Wasserkraft* beinhaltet. Grundsätzlich haben wir uns zugunsten der erneuerbaren Energien ausgesprochen, jedoch nicht zu Lasten der Natur. Wir haben ebenfalls auf die Mängel des Richtplans hingewiesen, der keine klaren Bestimmungen in Bezug auf Energiesparmassnahmen festlegt. Ende Dezember haben wir unsere Stellungnahme bezüglich des Ausführungsreglements zum Gewässergesetz eingereicht. Wir fordern einen besseren Schutz des Gewässerraumes, sowie eine rasche Ausführung der Sanierungen der durch Wasserentnahme beeinflusste Fließgewässer und der Revitalisierung der Gewässer.

Windkraft

Im 2009 hatte Pro Natura Einsprache gegen das Projekt des Windparks im Schwyberg erhoben. Es war unmöglich die Auswirkungen der Turbinen auf die Vögel abzuschätzen, da nie eine Zählung der Vögel vor Ort gemacht wurde. Um dieses Problem zu beheben, führte die ornithologische Station Sempach im Herbst 2009 eine erste Studie über Zugvögel durch und eine weitere im Frühling 2010 über Nistvögel. Bevor die Ergebnisse dieser Studien veröffentlicht wurden, lehnten die Gemeinden Plasselb und Plaffeien unsere Einsprache ab, worauf wir Rekurs einlegten. Ohne diese Resultate ist es unmöglich auszuwerten, ob das Gebiet für einen Windpark geeignet ist und unter welchen Bedingungen. Mittlerweile wurde die Studie über die Zugvögel veröffentlicht. Sie zeigt auf, dass die Migrationsintensität oberhalb des Schwybergs nicht unbedeutend ist. Die zweite Studie lag Ende Jahr noch nicht vor. Ein neues Windkraftprojekt ist auf dem Gebiet Cousimbart-La Berra in Planung. Messmäste wurden ausgeschrieben. Dieses Gebiet wurde von Pro Natura schon immer als ungeeignet erachtet, um Windturbinen zu errichten. Es befindet sich auf einer Zugroute von nationaler Bedeutung. Wir haben den Bauträger informiert, dass wir Einsprache gegen dieses Projekt erheben würden.

Wasserkraft

Der Jaunbach zwischen dem Staudamm von Montsalvens und dem Greizersee muss saniert werden. Vor mehreren Jahren wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus den betroffenen kantonalen Ämtern, Naturschutzorganisationen und Groupe e (Betreiber des Werkes), die eine Liste mit den Sanierungsmassnahmen erstellt hat. Groupe e stellt jedoch einen Teil dieser Massnahmen in Frage. Die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD will entgegen der Meinungen der eigenen Ämter durchsetzen, dass Groupe e nur die von ihr akzeptierten Massnahmen umsetzen muss; eine tiefere Abflussmenge, als von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen und noch viel tiefer, als die gesetzlich festgelegte Restwassermenge. Pro Natura Freiburg hat in Zusammenarbeit mit dem WWF und dem Freiburgerischen Verband der Fischervereine FVF eingegriffen, um den RUBD an seine legalen Pflichten zu erinnern und um zu ver-

hindern, dass die Interessen der Elektriker stärker gewichtet werden. Die endgültige Entscheidung stand Ende Jahr noch aus. Im 2005 wurden neue Turbinen von Groupe e im Elektrizitätswerk in Hauterive installiert. Diese Arbeiten wurden ohne öffentliche Ausschreibung ausgeführt und die betroffenen kantonalen Ämter wurden nicht informiert. Die daraus folgenden ökologischen Konsequenzen sind schwerwiegend: vor 2005 war die Mindestabflussmenge der Saane unterhalb der Zentrale bis zum Lac de Pérolles 7m³ und die Maximale 76m³. Heute sind es 2.5m³ bzw. 87.5m³. Die Schwankung hat sich fast von 11 zu 35 verdreifacht. Pro Natura, der WWF und der FVF haben beim Kanton vorgeschrieben, damit weder das RUBD, noch die kantonalen Ämter einfach davonkommen und eine „Abmachung“ mit Groupe e treffen, ohne dabei die negativen Auswirkungen auf den Wasserlauf zu beachten.

Mehr naturnahe Gärten

Zwischen 2005 und 2010 hat Pro Natura Freiburg etwa 120 „Schmetterlingsgärten“ zertifiziert, um deren Besitzer für ihren Einsatz zugunsten der Natur zu belohnen. Dieses Projekt, das eine reiche Biodiversität in überbauten Gebieten schaffen sollte, ist nun abgeschlossen und wir werden zukünftig keine privaten Gärten mehr auszeichnen. Pro Natura wird natürlich weiterhin zu diesem Thema beraten (Infos auf unserer Webseite).



Foto: Pro Natura Freiburg

Schachbrett Schmetterling



Foto: Pro Natura Freiburg

Natürlicher Kreisverkehr

... und biologische Vielfalt in überbauten Gebieten

Das Projekt „Schmetterlingsgemeinden“ jedoch sollte für weitere fünf Jahre fortgeführt werden. Heute haben schon vier Gemeinden diese Auszeichnung erhalten, welche den respektvollen Umgang gegenüber der Natur bestätigt. Weitere Gemeinden arbeiten ebenfalls daran. Motivieren auch Sie die Behörden ihrer Gemeinde, mitzumachen! Informationen unter: www.pronatura.ch/ch oder 026 422 22 06

In Kürze

Am 2. Oktober reiste der Vorstand von Pro Natura Freiburg in den Jura, genauer in das Naturschutzgebiet von Clairbief, wo der Verantwortliche und die Präsidentin Pro Natura Jura uns einen Einblick in das Naturwunder des Doubs zwischen Clairbief und Soubey ermöglichen.

Im Jahr 2012 feiern wir 50 Jahre Pro Natura Freiburg. Die ersten Weichen für dieses Jubiläum wurden gestellt. Eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum, neue Informationsschilder und eine Neuauflage des Flyers des Naturschutzgebiets im Auried, sowie der Ausflug des Grossrates und der Delegierten von Pro Natura Schweiz sind geplant.

Das letzte Kapitel in der Geschichte um die Kapelle in Rathvel wurde geschrieben. Ende Jahr wurden eine Änderung des Zonnennutzungsplans von Châtel-St-Denis für das Gebiet Rathvel und ein Baubewilligungsgesuch für die Kapelle öffentlich aufgelegt. Diese Vorhaben sollten erlauben, die Kapelle ausserhalb der geschützten Zone neu zu bauen und endlich einen Schlusstrich unter diese Sache zu ziehen. Die vom Kantonsgericht gesetzte Frist für ihre Entfernung, 30. Juni 2010, wurde gleich zweimal auf 31.12.2010 und dann 30.6.2011 vom RUBD verlängert!



Die Kinder beim Imker

Die Gruppe Jugend+Natur 2010

Das Programm Jugend + Natur startete ins neue Jahr mit dem Verfolgen der Hirschfährten durch 18 Kinder! Brrr, welch eisige Kälte! Genau aus diesem Grund blieben wir im Februar im Naturhistorischen Museum an der Wärme, um die regionale Fauna des Kantons Freiburg zu entdecken. Und schon stand der März vor der Tür und mit ihm die Freunde der Gruppe J+N aus Neuenburg. Mit ihnen folgten wir dem Weg des Wassers vom Hahnen

bis zur Saane, über das Funiculaire bis zur Kläranlage. Wussten Sie, dass winzige Bakterien fähig sind, unser dreckiges Wasser zu reinigen? Langsam kam dann auch der Frühling und wir wurden zu einem Konzert von Liebesgesang in das Moor von Auried in Kleinbörsingen eingeladen. Wie romantisch diese Frösche doch sind! An Pfingsten wurden Federn, Bögen und Pfeile eingepackt, um drei fantastische Tage auf den Spuren der Indianer im Schwarzsee zu verbringen. 18 Freiburger Kinder nahmen an dieser grossen Zusammenkunft aller Jugend + Natur Gruppen der Schweiz, ECOTOPIA, teil. Zurück ins Flachland offenbarte uns ein Imker das Geheimnis der Bienen, die den leckeren Honig, den wir auf unser Brot streichen, herstellen. Doch am Ende des Sommers war die Wiederaufnahme der Ausflüge hart! Wirken Ferien so ermüdend auf Kinder? Unsere armen Leiter fühlten sich einige Male ziemlich einsam! Zum Glück waren am Weihnachtsfest die Kinder zurück für eine magische Nacht im Wald von Altavilla. Zwölf freiwillige Leiter organisierten dieses Jahr neun Naturausflüge für Kinder von 5 bis 12. Allen ein grosses Dankeschön.

Estelle Berset, Verantwortliche der Gruppe

Wir suchen motivierte Leute, um Anlässe zu organisieren und Kinder von 6 bis 12 Jahren zu begleiten.

Vergnügen und Entdeckungen garantiert!

WANTED LeiterInnen Jugend+Natur Pro Natura Freiburg

Besondere Eigenschaften:

- Guter Kontakt zu Kindern
- Lust, einen Anlass zu organisieren und durchzuführen
- Interesse für Natur und Umwelt
- Verantwortungsvoll

Wir bieten:

- Ein grossartiges Team
- Viele interessante Aus- und Weiterbildungen mit den Leitenden aus der ganzen Schweiz
- Pro Natura Mitgliedschaft

Alle, die sich angesprochen fühlen, melden sich bitte bei:

pronatura-fr@pronatura.ch oder 026 422 22 06



Jugend + Natur Die nächsten Ausflüge 2011

Sa 19. März

Überraschung in Champ-Pittet !

Im Pro Natura Zentrum wird uns Herr Regenwurm, unser Tier des Jahres, in seinem unterirdischen Reich begrüßen.

Sa 9. April

Die Zugvögel im Fanel

(morgens ab 8-jährig)

Wir beobachten die Vögel im Naturschutzgebiet vom Fanel am Neuenburgersee.

Sa 21. Mai

Offene Tür im Wald !

Ab in den Wald! Seine Geheimnisse entdecken, zwischen den Bäumen spielen und bräteln. Gewiss wird der Tag spannend!

Sa 18. Juni

Erforschung im Marais des Gurlles

Das tausendjährige Moor hat viele interessante Geschichten über Pflanzen, Tiere und Menschen zu erzählen. Du wirst verstehen, weshalb man es schützen muss.

Detailliertes Programm und Anmeldungen:
www.pronatura.ch/fr -> Jugend

Informationen

jn.pronatura@gmail.com

026 422 22 06

Impressum

Beilage von Pro Natura Freiburg

Redaktion

Pro Natura Freiburg

Rte de la Fonderie 8C, CP 183, 1705 Freiburg

026 422 22 06

pronatura-fr@pronatura.ch

www.pronatura.ch/fr

Texte: Estelle Berset, José Collaud, Jacques Eschmann, Christian Imesch, Yolande Peisl

Übersetzung: Sarah Peisl, lasyc&partner gmbh, Freiburg

Layout: Delphine Kolly vom Ökobüro Studer, Freiburg

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage: 3000 Exemplare

Agenda

Einladung an alle Mitglieder

Generalversammlung 2011

Freitag 15. April um 19h15

Hörsaal der Pflanzenbiologie 0.110, rue Albert-Gockel, Universität Freiburg

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls der GV 2010 (vor Ort aufgelegt ab 18h30 oder auf www.pronatura.ch/fr)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht Jugendgruppe
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Rücktritte und Neuwahlen
6. Diverses



Braunkehlchen: Männchen mit Nachwuchs

Nach der Versammlung um 20h30 wird der Dokumentarfilm gezeigt:

Le Bohneur était dans le pré

von Thomas Wüthrich, in Zusammenarbeit mit Sonia Zoran

Das Intyamontal liegt im Herzen des Gruyère-Gebietes, zwischen Bulle und Château d'Oex. In seinen idyllischen Wiesen wird gewissermassen ein Konflikt zwischen Modernität und Tradition ausgetragen: Auf den ersten Blick kämpft ein zwölf Gramm schwerer Vogel ums Überleben gegen die Mähmaschinen einer intensiven Agrarwirtschaft. Der Vogel ist das Braunkehlchen (Tarier des prés). Es kommt jeden Frühling aus dem fernen Sahel in die flachen Wiesen des Tals zurück, um sich dort zu paaren und zu vermehren. Dieser Fortpflanzungszyklus wird durch die immer öfters gemähten Wiesen jäh unterbrochen. Der Vogel brütet am Boden im Gras. Die Brut, und oftmals auch die Bruteltern, werden zerstört. Würden im Tal seit 2004 nicht spezielle Schutzmassnahmen getroffen, um die Vogelart zu retten, wäre deren Schicksal bereits besiegelt, wie im gesamten Schweizer Flachland.

Die Vorführung ist öffentlich. Jérôme Gremaud, unabhängiger Biologe, wird anwesend sein und Ihre Fragen beantworten.